

INTERNATIONALE NACHRICHTEN

Anbeterinnen des Blutes Christi



ASC Internationale Mitteilungen - Generalleitung - Via Maria De Mattias, 10 - 00183 Roma

www.adoratrici-asc.org

redazioneasc@adoratrici-asc.org

Lima, Peru
4-28 Luglio 2017

Eine junge Kirche vom Duft Christi

Editorial

Was ist am Morgen eines neuen Tages, der nach dem Evangelium duftet? Es ist die Sehnsucht derer, die glauben, dass es ausser dem Kreuz ein Licht gibt, das neue Wege ermöglicht, Handlungen, um veraltete, oft starre Strukturen zu entfernen und Bewegungen des Friedens, der Solidarität und der Gerechtigkeit zu beginnen.

Es geht um einen Weg hinaus, der verlangt, den Weg im schnellen Schritt der Jungen zu gehen, ohne Bedingungen. Der gleiche Schritt, der zwischen Systolen und Diastolen (Versmasse) auf nicht die geringste Ermüdung hinweist, sondern mit einer Geschwindigkeit weiter geht, die man nicht mit einem Chronometer messen kann, weil sie von der Liebe bestimmt ist. Die verrückte Liebe des Geliebten gegenüber der Geliebten, die keine Pausen kennt und nur merkt, dass das Übermass des durchlaufenen Stückes unberechenbar ist.

Mit offenem Herzen müssen wir nicht Angst haben vor der Neuheit, besonders wenn die Jungen sie in der Pfarrei erwarten, bei den Ordensgemeinschaften und auf den Strassen mit

den lauten Rufen von solchen die glauben, dass die Welt sich zu einem grossen Garten der Liebe wandeln soll.

Jenen, die zu lieben wünschen, müssen wir sagen: Schau, Jesus ist der grösste Revolutionär der Geschichte und will genau, dass du weiter gehst in den Spuren des Evangeliums.

Wir brauchen keine Angst zu haben, in ihrer Sprache die Schönheit des Evangeliums zu verkünden und die Türen unserer Gemeinschaften zu öffnen, um evangelische Entscheide zu treffen, die „revolutionär“ sind, weil sie „von Christus duften“. Wir brauchen keine Angst zu haben, wagemutig jeden Machtmissbrauch und jede Art der Ausnützung der Schwachen der Erde zu denunzieren.

Wir müssen eine junge Kirche sein „nicht veraltet“, mit der Energie, die auf den Knien vor der Eucharistie erzeugt wird und so mit dem „Duft Christi“ in die Gegenwart gehen.

Sr. Mimma Scalera, ASC

Inhaltsverzeichnis

Editorial

◇ Eine junge Kirche vom Duft Christi 1

Raum für die Generalverwaltung

◇ Partnerschaft der AVIS zwischen den Gemeinden von Acuto und Vallecorsa 2

Aus der Welt der ASC

◇ Neuigkeiten aus Liberia 3

◇ "Kollegium des Kostbaren Blutes" – Buenos Aires 5

◇ Die wunderbare Katechese der Erwachsenen 5

◇ Anbeterinnen unter den Schülern der Oberstufe in Madonna beim Gedenken der 50 Jahre 6

◇ Der Club führt die Jugendlichen in den Geist und die Sendung der Anbeterinnen ein 6

◇ Internationaler Tag des Yoga 7

◇ 4. Juni 2018: Willkommen bei der Eröffnung des neuen Schuljahres 8

◇ Die Erfahrung einer Freiwilligen bei SMDMMC – Quezon City, Philippinen 9

◇ Offener Brief an Sr. Nadia 10

◇ Ein Tag mit der Familie des Kostbaren Blutes 11

Raum für JPIC/VIVAT

◇ Internationale Konferenz zum 3. Jahrestag von Laudato Si 12

In der Kongregation

◇ Glückwünsche für die neue Leitung 14

◇ Erste Profess 14

◇ Ewige Profess 14

◇ Profess Jubiläen 14

◇ Geburtstage: Wir feiern das Leben 14

◇ Ins Haus des Vaters heimgekehrt 15

Partnerschaft der AVIS zwischen den Gemeinden von Acuto und Vallecorsa



Am Sonntag, 29. Juli, war die Generalverwaltung zur Feier der Partnerschaft der AVIS Organisationen (freiwillige Blutspender Italiens) von Vallecorsa und Acuto eingeladen. Inspiriert wurde diese Partnerschaft von der hl. Maria De Mattias, „die starke und mutige Frau, die fähig ist, den Blick über den Hügel von Acuto hinaus zu werfen, um soziale Beziehungen zu knüpfen und durch diese, Brücken der Gemeinschaft zu bauen“, sagte Frau Giuliana Cardinali, Präsidentin der AVIS von Acuto, bei der Eröffnung des Treffens im Gemeindesaal. Die Vorsteher von Acuto und Vallecorsa, Dr. Michele Antoniani und Herr Augusto Agostini, unterstrichen, wie Maria De Mattias die beiden Orte drängt, in der Welt Zeugen zu sein für die Liebe Jesu für alle und so zu wachsen in der sozialen Verantwortung, um auf die Bedürfnisse des „lieben Nächsten“ zu antworten.

Die erste bei AVIS von Vallecorsa eingetragene Schwester war Sr. Elisa Badiale, ASC, daran erinnerte sich ihr damaliger Präsident, Herr Carlo Cimaroli.

Das Programm begann mit der Eucharistiefeier mit Mons. Lorenzo Loppa, Bischof von Anagni-Alatri und wurde vom Chor der Pfarrkirche S. Maria begleitet; bei dieser Feier und den offiziellen Darbietungen auch von den Leuten waren die Novizinnen der ASC und die Schwestern der Gemeinschaften von Acuto, Vallecorsa und Fiuggi anwesend.

Der Bischof kommentierte die Liturgie des XVII. Sonntags (Joh 6, 1-15) und unterstrich die Bedeutung des Teilens. Das Wunder der Brotvermehrung durch Jesus sagt, dass man das Brot nicht kauft, sondern teilt. Das Teilen ist das Geheimnis des Wohlstands und des gemeinsamen Friedens. Das gleiche kann vom Blut gesagt werden: es ist Ausdruck der Selbsthingabe, die andern Leben gibt.

Bei der Unterzeichnung der Partnerschaft war auch Sr. Nadia Coppa, Generaloberin der Kongregation der Anbeterinnen des Blutes Christi eingeladen, den Verantwortlichen und den Vertretungen aus den einzelnen Orten eine Botschaft mitzugeben; sie drückte ihre Wertschätzung aus für den Einsatz

so vieler Leute und die Gesten des Teilens, welche die hl. Maria De Mattias heute immer noch anregt. Blut – Anbeterinnen, AVIS-ASC. „Es besteht eine starke Bindung zwischen dem Blut Jesu, das uns allen Leben gibt und jenem des Spenders, der sein Blut anbietet, um das Leben eines Mitmenschen zu stärken.“ Sie sagte dann, dass sie in den Jahren, in denen sie Blut spendete, von einem Wort von Tonino Bello unterstützt wurde. Bischof Tonino Bello sagte, dass es der echtste Ausdruck der Dankbarkeit sei, weil sich der Spender und der Empfänger nicht kennen. Es besteht also keine Beziehung, so kann der Spender keine Gegenleistung erwarten. Das Bett, auf dem der Spender liegt, ist der Altar, auf dem das Opfer vollzogen wird und der Blutbeutel ist der Kelch, der geopfert wird. Sie fand Worte der Wertschätzung und der Ermutigung für alle Spender, diesen Dienst weiterhin im Geist des Evangeliums zum Wohl der Gesellschaft zu tun.



Auf den Austausch von Geschenken der Vertreter der AVIS Gruppen folgte die Taufe des Spielplatzes auf den Namen „Platz der Spender“ in Anerkennung aller, die sich durch den Akt des Spendens zum echten Instrument des Teilens und der Liebe machen.

Sr. Maria Grazia Boccamazzo, ASC

Neuigkeiten von den ASC in Liberia



Mit dankbarem Herzen für die Unterstützung durch das Gebet und die E-Mails schicken Sr. Zita Resch (Schaan) und Sr. Therese Wetta (USA) Grüße an alle Anbeterinnen und Angeschlossenen.

Als Antwort auf eine Anfrage schicken wir hier unsere ersten Neuigkeiten aus Liberia, Westafrika. 1971 gingen die Anbeterinnen aus den USA nach Grand Cess, um einen neuen Dienst zu beginnen. Bis 1992 dienten sie ununterbrochen dort, als im gleichen Jahr die fünf ASC Märtyrinnen der Nächstenliebe im schrecklichen Bürgerkrieg von Liberia starben. In den vergangenen Jahren ging Sr. Raphael Ann Drone zweimal als Freiwillige der SMA (Gesellschaft der Afrika Mission) zurück.

Im Februar sind Sr. Zita und Sr. Therese in Monrovia, der Hauptstadt angekommen. Nach fast zwei Monaten des Wartens und der Beschäftigung mit der Ablösung ihres Land Cruisers von den Behörden des Hafens, sind sie am Abend des 25. April nach einer eher mühsamen Reise von zwei Tagen in Grand Cess angekommen. Sie wurden vom Volk und vom Diözesanpriester, P. Francis, warm empfangen und begrüßt. Bischof Andrew Karnley hatte die Rückkehr der Schwestern angekündigt. Sr. Therese und P. Francis begegneten sich schon

im vergangenen Mai beim Erkundungsbesuch. Das ursprüngliche Haus der ASC wurde vor zwei Jahren renoviert und dann vom Pfarrer benützt, wurde aber für die Schwestern frei gehalten. Zwei Schlafzimmer warten auf weitere ASC, die sich uns anschließen, um die Versöhnung und Hoffnung in Liberia zu bezeugen!

Sr. Therese Wetta hörte den erneuerten Ruf für Liberia, als bei der Vorstellung der GT Akte 2011 bestätigt wurde: „Wir werden bereit sein, unsere Mentalität zu ändern, um Entscheide für mutige und unbekannte Dienste zu bevorzugen, dort wo die Notwendigkeit besteht, Pioniere und Frauen der Prophetie zu sein.“

Nach der Unterscheidung mit der Leitung der Anbeterinnen in den USA und dank der Bereitschaft von Sr. Zita an den Ort zurückzukehren, wo sie sechs Jahre verbrachte, kehren die ASC in dieses Land zurück, wo die Menschen immer noch an den Folgen des Krieges und von Ebola leiden. Manche sind bereit, vom Krieg zu erzählen, andere schweigen lieber. Die Grausamkeiten betrafen alle und der Schmerz und die Spaltung bleiben, obwohl alle den Frieden wünschen. Die Haltungen der Menschen wurden sehr tief beeinflusst.



Es gibt viel Stress und Gewalt und weniger Frieden und Freude. Die Kinder haben kein Verlangen zu lernen, was vor dem Krieg selbstverständlich war. Ein neuer Präsident und weitere Funktionäre begannen im Januar ihr Mandat mit einem Programm zugunsten der Armen (Liberia gehört zu den ärmsten Ländern der Welt) und die Leute haben hohe Erwartungen. Der täglichen Herausforderungen sind viele, denn die Infrastruktur wurde durch den Krieg zerstört, inklusive die Postdienste: in Liberia gibt es keine Post. Die Elektrizität kommt langsam in die grösseren Städte zurück (nicht nach Grand Cess, wo ein Generator den ASC zwei Stunden am Tag Strom liefert). Das Trinkwasser und die hygienischen Einrichtungen bleiben ein Problem. Die zerstörten Strassen und Brücken sind meistens unsicher. 60% des Bodens in diesem Agrarland wurden ausländischen Gesellschaften anvertraut, die ihre Versprechungen, im Land in Ambulatorien, Strassen und Arbeitsplätze zu investieren, nicht einhalten.

Von den 6 Millionen Einwohnern ist die Hälfte unter 18 Jahren. Das braucht dringend eine organisierte Ausbildung. In Grand Cess gibt es eine staatliche Schule K-12 und eine Schule von St. Patrick K-9 (ca. 300 Schüler). Sie wurde von den SMA Priestern eröffnet und in den ersten Jahren unterrichteten auch die ASC dort. Die Schule wurde am 6. Juli offiziell geschlossen. Die Kinder der 1. bis zur 4. Klasse der Primarschule wurden in einen Phonetik Kurs von einer Stunde geschickt, der drei Wochen dauern soll und Sr. Therese wird die Lehrerin sein. Sr. Theresa unterrichtete in den vergangenen sechs Wochen Religion in der 7., 8. und 9. Klasse der Primarschule und plant einige Aktivitäten und

Gruppen für Mädchen.

In der Zwischenzeit arbeitet Sr. Zita mit einigen Leuten daran, das alte Hauswirtschaft Zimmer instand zu setzen. Die Frauen bat sie, die Kochkurse wieder aufzunehmen und Sr. Zita arbeitet fleissig, um das möglich zu machen. Tatsächlich wird der eigentliche Dienst darin bestehen, mitfühlend zuzuhören und während den Lektionen mit ihnen in Kontakt zu kommen. Es ist wie beim Rattenfänger. Sr. Zita versucht die Kinder anzuziehen, damit sie unter Aufsicht das Lesen üben. Sr. Zita besucht auch die heute Betagten, die sie vor 30 Jahren kennen lernte.

Beide Schwestern sind Mitglieder des Pfarreirates und helfen zwei Katechisten beim Austeilen der Eucharistie, wenn der Pfarrer weg ist oder in einer andern Kapelle. Sr. Therese arbeitet mit den Lektoren. Im Land gibt es drei katholische Diözesen, jede mit einem liberianischen Bischof. In der Diözese Capo Palmas sind drei weibliche und zwei männliche Kongregationen tätig.

Die Leute haben viele Bedürfnisse und die Notwendigkeit, dass sich uns andere, jüngere Anbeterinnen anschliessen, ist gross. Die verwendete Sprache ist Englisch, die benötigten Dienste umfassen Arbeiten im sozialen, katechetischen und erzieherischen Bereich und in der Krankenpflege.

JETZT ist der Moment, auf den Heiligen Geist zu hören, zu unterscheiden und zu kommen, um die Präsenz der ASC in diesem Land weiterzuführen. Das Blut unserer Schwestern Märtyrinnen schreit nach dieser lebendigen Präsenz.



Sr. Therese Wetta, ASC und Sr. Zita Resch, ASC

“Kollegium des Kostbaren Blutes” – Buenos Aires

Am 20. Juni feierten die Schüler der Primarschule unseres Kollegiums das Versprechen auf die Fahne unserer Heimat, geschaffen von Manuel Belgrano am Ufer des Flusses Paraná. Die Farben darin symbolisieren den Mantel der Jungfrau Maria und des Himmels.

Die Schüler machten würdig und respektvoll mit. Sie wollen sich in der Schule besonders einsetzen und ein Beispiel des Glaubens und kleiner Gesten der Liebe sein.

Die Kinder ehrten anschliessend unsere Fahne mit einem Tanz.

Wichtig ist, dass sie immer respektvolle und grosszügige Menschen bleiben, die Jesus immer lieben, der sein kostbares Blut zu unserm Heil gegeben hat.



Sr. Susana Misermont, ASC

Region Brasilien

Die wunderbare Katechese der Erwachsenen

Am 28. Februar bin ich in Altamira, Xingu, angekommen, um mit den Leuten im Haus der Vorsehung „Sr. Serafina“ zu arbeiten. Sr. Zélia und Sr. Jandira baten um meine Hilfe in der Katechese für die Angestellten des Zentrums, die noch nicht getauft und nicht gefirmt sind und weder die erste Kommunion empfangen haben noch kirchlich verheiratet sind.

Ich erstellte eine Liste von denen, welche die Sakramente empfangen, an den Bibelstunden, an den Lektionen für Liturgie, am Katechismus und an der Vorbereitung auf die Sakramente usw. teilnehmen wollen.

Wir begannen am 15. März. Jeden Donnerstag um 18.00 Uhr nach der Arbeit versammeln sich die Angestellten in einem Raum des Hauses und es ist schön zu sehen, welchen Durst diese Menschen nach Gott haben!

17 von ihnen bereiten sich auf die Firmung vor, 3 auf die Taufe, 12 auf die erste Kommunion und 6 Paare auf die Hochzeitsfeier; in einigen Fällen möchte die Frau das auch, aber der Mann nicht oder umgekehrt. Wir beten über diese Paare, dass sie für immer von dieser Angst befreit werden. Ein 16jähriger Junge

bereitet sich auf die Taufe und die Hochzeit vor. Für ihn ist es die zweite Erfahrung als Verheirateter. Alle diese Gruppen zusammen bereiten sich auf die Einführungssakramente vor, weil sie mehr Kenntnisse von der katholischen Religion und dem Evangelium von Jesus brauchen.

Jetzt bin ich dabei ein Bildungsprogramm für die Hochzeit für alle Erwachsenen vorzubereiten, die mehr oder weniger dieses Sakrament möchten, damit sie noch eine klarere Unterscheidung ohne Angst machen können. Hier besteht der Aberglaube, wenn die Paare ohne das Ehesakrament gut und geeint zusammenleben und die Ehe vollziehen, die Liebe dann verschwinde. Das stimmt nicht, aber viele sind davon überzeugt und es ist schwierig, das nach vielen Jahren zu ändern.

Mit Zustimmung der Eltern und der entsprechenden Pfarrer, nehme ich mich auch um die Kinder an, die sich auf die erste Kommunion vorbereiten wollen.

Unser Bischof Mons. João wird alle Sakramente spenden. Er ist sehr interessiert am Programm und hat schon das Datum der Feier Anfang November festgelegt.

Sr. M. Clara de Albuquerque Silva, ASC



Foto der ganzen Gruppe mit ihrer Katechetin.

Anbeterinnen unter den Schülern der Oberstufe in Madonna beim Gedenken der 50 Jahre



1966 mussten die Schwestern des hl. Josef in Wichita und die Anbeterinnen des Blutes Christi ihre geliebten Oberstufen „Westside-all-girls“ und „Diocesan school“ vereinen, um eine neue Einheit namens „Madonna“ zu bilden.

1968, zwei Jahre nach der Fusion, wurden 144 junge Frauen in der neuen Schule Madonna in Wichita diplomiert.

So kamen am 2. Juni 2018, 50 Jahre danach, 46 Schülerinnen zusammen, um sich an diese Erfahrung und an die Beziehungen in diesen gemeinsamen Jahren zu erinnern und sie zu feiern.

Drei Mitglieder dieser Klasse sind Anbeterinnen: Sara Dwyer, Mylas Moser und Susan Welsby. Sie waren glücklich, dass sie fast 10 waren in dieser geehrten Klasse von 1968, darunter eine besondere Anbeterin, Mathematiklehrern, Sr. Marita Rother, ASC. Sie hat viele Mädchen angeregt, eine mathematische Laufbahn einzuschlagen.

Gerade durch diese grosse Inspiration von Sr. Marita Rother, ist eine Frau hunderte von Meilen gefahren, um dabei sein zu können mit dem speziellen Wunsch, der Schwester zu danken, dass sie ihr geholfen hat, den Weg im Leben zu finden. Es war ein schöner Abend. Ein spezieller Dank an Sr. Nylas, die im Organisationskomitee war!

Sr. Sara Dwyer, ASC

Der Club führt die Jugendlichen in den Geist und die Sendung der Anbeterinnen ein

Der Tag der jungen ASC Angeschlossenen im Ruma Zentrum, gefeiert am 5. Mai, hatte zum Thema: „Vierzehn Milliarden Jahre der Liebe“.

Mit kreativer Kunst und andern Aktivitäten feierten die Jugendlichen und ihre Familien die Schönheiten der Schöpfung Gottes im Universum, wie auch ein Total von 3000 Jahren des geweihten Lebens der ASC, die zurzeit im Haus in Ruma leben. Im Geschenk der Jungen, das sie jeder Schwester brachten, war ein kleines Herz aus wilden Blumen, die dann eingepflanzt und bewässert wurden. Wenn sie einmal aufgegangen sind, werden sie unter die wilden Blumen auf einem Fleck im Garten gemischt. An diesem Tag haben sie die Jugendlichen auf eine Wiese in der Nähe des Hauses gesät.

Der Club der jungen ASC Angeschlossenen, der 2011 geboren wurde, ist eine Möglichkeit, die Jugendlichen, Buben und Mädchen zwischen 10 und 20 Jahren, in den Geist und die Sendung der Anbeterinnen des Blutes Christi einzuführen und sie anzuregen, sich um andere anzunehmen, gerade jetzt und wo sie gerade sind.

Die Schwestern nehmen diese Jugendlichen als speziellen und umfassenden Teil der ASC Familie auf und unterstützen sie mit ihrem Gebet.

Einige Schwestern „adoptieren“ auch Brieffreunde. Die Kandidaten und die jungen Mitglieder erhalten zweimal im Jahr eine Nachricht als Kommunikationsmittel.

Es nahmen mehr als 40 Jugendliche aus 14 Städten der Diözese Belleville am Programm teil. Acht Jugendliche schlossen sich der St. John the Baptist Catholic School in Smithton an, zwei von ihnen besuchen die Oberstufe. Acht junge Erwachsene über 20 Jahre wurden Angeschlossene ASC Missionare.

Jedes Jahr sind die jungen Angeschlossenen zweimal Gäste im Ruma Zentrum.

Diese familiären Treffen ermutigen, Beziehungen zwischen den Generationen zu knüpfen und erlauben es den Jugendlichen, den Schwestern in Pension ihre Zuneigung zu zeigen. Sie setzen auch Zeit ein, um neue Kandidaten aufzunehmen und nehmen das Versprechen jener entgegen, die Vollmitglied werden.

Am 5. Mai hat Mia Barragan aus der Pfarrei St. Clare in O'Fallon, Illinois das Versprechen als Vollmitglied abgelegt und drei neue Kandidaten der Familie aus Waterloo wurden aufgenommen. An diesem 5. Mai erzählte Sr. Jan Renz unter anderem vom Leben einer eingewanderten Anbeterin, Mutter Clementina Zerr, die 1876 mit einer kleinen Gruppe von Schwestern als Pionierin in Ruma ankam. Der Tag endete mit einem Spiel, das die Schwestern, die Jugend und die Familien zum Lachen, sich Bewegen und Plaudern führte. Jede Schwester bekam von einem der jungen Angeschlossenen des Clubs ein Buchzeichen für ein spezielles Gebet und jeder Jugendliche und die teilnehmenden Familien nahmen eine Schwester mit nach Hause, deren Name in einer Blumenvase war. Sie wurden gebeten, die Blume zu pflanzen, an die Schwester zu denken und für sie zu beten.

Ada Jimenez, Mutter des ersten jungen ASC Angeschlossenen, drückte das Mitmachen seitens ihrer ganzen Familie aus.

Die Frau sagte, „dass die Kinder von so vielen Dingen zerstreut werden, die ihnen nicht



erlauben, auf den Ruf Jesu zum Dienen, Lieben und zum Einsatz für andere zu hören“. Die Jungen Angeschlossenen sind eine Gelegenheit für uns, unsere Kinder von denen inspirieren zu lassen, die ihr Leben damit verbrachten auf diesen Ruf „Ja“ zu sagen. Die Bildchen mit den Gebeten, die sie bekommen, schaffen eine Art und Weise, sie ständig im Kontakt mit dem Licht Gottes zu halten. Und das Spiel „bunko“ mit den Schwestern ist immer lustig“.

Sr. Cecilia Marie Hellmann, ASC

*Kontinentale Zone: Asien
Region Indien*

Internationaler tag des yoga In der Welt der Kinder

Am 21. Juni feiert man in der ganzen Welt den internationalen Tag des Yoga. Auch wir in ARADHANA haben den Tag gefeiert, denn wir sehen die Wichtigkeit dieser Übung, welche die Flexibilität, die Kraft, die Koordination und das Körperbewusstsein (Selbstkontrolle) fördert. Das Yoga bringt das wunderbare innere, geistliche Licht an die Oberfläche, welche alle Kinder Gottes charakterisiert.

Der Boden war mit Strohmatten belegt und die Kindergärtler trugen weiße Leibchen und schwarze Turnhosen. Auch die Lehrerin Vijaylakshmi war überrascht von der motorischen, gefühlsmässigen und spirituellen Energie, die die Kinder an den Tag legten. Sie zeigten verschiedene Formen des Yoga, wie die des Löwen, des Baumes Banyan usw. Diese Bewegungen führten die Kinder in den wahren Sinn des Yoga: die spirituelle Vereinigung mit dem Göttlichen, Ausdruck des Respekts vor sich selber und vor allen andern Situationen des Lebens, denen wir begegnen. Auch unsere Präsidentin, Sr. Siji trat vor, um einige Formen des Yoga vorzuschlagen

mit dem Ziel, die Begeisterung der Kinder zu steigern. Die Kinder unserer Schule brauchen diese Formen als Grundlage für die Erarbeitung anderer Gebiete, Musik und Musikinstrumente, Erzählung, Zeichnen. So wird die gemeinsam verbrachte Zeit eine interdisziplinäre Annäherung.

Das Lehrpersonal des Kindergartens dankt der Direktion ausdrücklich, dass Yoga in den Schulplan 2018/19 eingebaut wurde, denn es hilft den Kindern in verschiedenen Bereichen des Lebens.



Aradhana Schule-Indien-Bangalore

4. Juni 2018: Willkommen bei der Eröffnung des neuen Schuljahres.

Die Lehrpersonen der 10. Klasse haben zusammen mit den Schülern das Programm zur Eröffnung des neuen Schuljahres vorbereitet. Alle waren voll Begeisterung und endlich kam der 4. Juni 2018: alle unsere Anstrengungen wurden durch die freudigen Reaktionen und die Begeisterung der Schüler belohnt.

Aradhana Academy beginnt das neue Schuljahr immer mit einem „neuen didaktischen Garten“. Als Ehrengäste dieses Ereignisses waren unter uns: Sr. Mini Pallipadan, Regionalleiterin, Sr. Siji, Präsidentin, Sr. Celine, Vizepräsidentin, Sr. Jiji, Sekretärin, Sr. Shiny, Ökonomin, Sr. Lalitha und Don Giuseppe Joseph CFIC. Die Feier begann mit einem gesungenen Gebet und dann wurde die Lampe angezündet.

Sr. Mini Pallipadan, Regionalleiterin, begann die Feier mit einigen Worten zur Bedeutung der Heiligkeit, der Freude und der Schönheit. Sr. Mini begrüßte die neuen Schüler und hat sie zu einem guten Anfang ermutigt. Sie fügte auch hinzu, alles zu schätzen, was die Schule mache und wünschte jedem, sich im Lauf dieses Jahres unter der Leitung und mit der Unterstützung durch Sr. Siji zu verbessern. Sr. Mini fügte dann hinzu: „Machen wir uns gemeinsam auf den Weg, Eltern, Direktion, Schüler und Lehrpersonen, damit dieses neue Schuljahr allen neues Leben bringen kann.“

Der schulische Koordinator, Herr Vasudha, betonte die Normen und Regeln, die von den Schülern beachtet werden müssen. Den Lehrpersonen der 10. Klasse und der PUC wurde zu den besten Ergebnissen gratuliert, die in den Prüfungen erzielt wurden.

Sr. Siji drückte gegenüber den Schülern, den Eltern und dem Lehrpersonal ihre Freude aus, sie nach den Ferien aufnehmen zu können. Sie wies auf die Wichtigkeit der Akademie hin und die Hilfe, die die Schüler brauchen, um sie zu erreichen. Sie unterstrich auch, dass sich die Schüler gut einsetzen und so ein Beispiel für alle werden sollen. Zum Schluss sprach Sr. Siji einen Segen: „Gott segne die Schüler zu Beginn dieses Schuljahres. Er helfe ihnen, zu wachsen und sich respektiert und geliebt zu fühlen. Rufen wir auf jeden den Segen herab. Hilf den Eltern, Vertrauen in ihre Kinder zu haben. Gott möge euch alle segnen.“

Der elegante Tanz der Schüler der 9. und 10. Klasse war wunderbar. Die Schüler legten das Versprechen ab, dass sie sich an die Leitlinien von Aradhana halten.

Schliesslich „nehmen alle schönen Dinge ein Ende“. Das Lehrpersonal sang den Hymnus der Schule. Darauf folgten noch Worte des Dankes. P Joseph Francis segnete alle Schüler, die dann begeistert in die entsprechenden Klassenräume gingen, bereit ein anderes, wunderbares Jahr an der Aradhana zu beginnen.



Die Erfahrung einer Freiwilligen bei SMDMMC- Quezon City Philippinen

Als ich mich am 3. Januar 2018 als Freiwillige der Gruppe „Mission Center ST. Maria De Mattias“ anschloss, war es mir ein wenig bange, weil mich die Gruppe vielleicht nicht annehmen würde oder weil ich persönlich oder beruflich nicht ihrem Niveau entsprach. Trotz dieser negativen Gefühle war ich begeistert von dieser Möglichkeit, so dass ich es mir nicht erklären konnte. Als Krankenschwester bin ich sensibel und vorbereitet, mich an verschiedene Personen und Situationen anzupassen und bin immer bereit, auf das zu reagieren, was die Patienten und die Umgebung braucht. Im Moment bin ich mich am Einleben in der Gruppe und in der Gemeinschaft. Ich möchte alle nicht nur aus medizinischer Sicht kennenlernen, sondern auch als Menschen. In den kleinen Pausen kommen wir leicht ins Gespräch oder ich spiele mit den Kindern. Im Juli begannen wir wieder mit Lektionen über Gesundheitslehre. Das ist Teil unseres Dienstes, wenn die Patienten auf die Termine warten. Jeder Mitarbeiterin werden einige Themen übergeben wie allgemeine Krankheiten, Zeichen von Symptomen und wie man vorbeugen kann, Krankenpflege mit den Mitteln, die zuhause zur Verfügung stehen. Mit diesem Grundwissen ausgestattet, sind die Eltern oder Helfer bereit, sicher zu reagieren und klar die nötigen Schritte zu unternehmen, wenn es darum geht, kranke Familienmitglieder in unsere Klinik zu bringen. Wir leisten diesen Dienst auch in den Randgebieten. Jeden 3. Sonntag im Monat gehen wir mit dieser medizinischen Mission nach San Jose del Monte in Bulacan. Wenn ich mich von den Patienten über ihr Befinden seit der letzten Kontrolle informieren lasse, frage ich sie auch, was sie veranlasst, so lange Zeit für eine Kontrolle zu warten, obwohl ich die Antwort schon weiss. „Sie haben kein Geld, um eine Konsultation zu bezahlen und noch viel weniger, um die Medizin zu kaufen.“ Also packen sie immer die Gelegenheit, wenn wir zu ihnen kommen. Hier werden sie von Ärzten gratis untersucht. Auch wenn die Patienten



in ein öffentliches Spital oder ein Ambulatorium der Barangay gingen, müssten sie wegen Personalmangel, der in den meisten Strukturen regelmässig herrscht, wieder heim gehen. Sich frustrieren zu lassen hilft mir nicht. Ich bin aufgefordert zu reagieren und jede Gelegenheit auszunützen, um den Leuten zu begegnen, mit ihnen zu sprechen und Verständnis zu zeigen. Ein einfacher physischer Kontakt wie ein kleines Streicheln ist meine Art, ihnen zu zeigen, dass ich mich um sie kümmere.

Sr. Linlee bemüht sich um unser spirituelles Wachstum. Hier im Zentrum ist der Mittwoch für Studium und Bibelteilen reserviert. Ich erwarte sehnlichst unseren Treffpunkt mit dem Herrn. Wir, die Mitarbeitenden, die Gruppe der Jugendlichen: Schmuck von S. Maria De Mattias. Gemeinsam mit den Tuberkulose Patienten DOTS und ihren Familien feiern wir jeden 4. Samstag des Monats die Eucharistie.

Die Erfahrung als Freiwillige des SMDMMC hilft mir, in der Selbstachtung und in der Sicht auf die Realität zu wachsen: Was mir hilft, ist das Gefühl dazu zu gehören und die Befriedigung, wenn man gemeinsam zum Wohl der Gemeinschaft arbeitet. Ich fühle mich angeregt, weitere neue Bereiche zu entdecken, vor allem KOCHEN. Und das Wichtigste sind freundschaftliche Beziehungen mit den Schwestern, mit den andern Mitarbeitenden und mit der Gemeinschaft, der wir dienen. Das nehme ich für mein ganzes Leben mit. Ich danke Gott, dass er mich zu einem Leben im Dienst zu seiner Ehre geführt hat. Gott segne uns.

Felicidad Sevilla (ate Bems)

Offener Brief an Sr. Nadia



Liebe Sr. Nadia,
dankbar drücken wir unsere Wertschätzung für die Inhalte des Promulgationsbriefs der GT Akte 2017 aus.

Bei den wöchentlichen Treffen der Gemeinschaft zwischen Januar und Mai 2018 haben wir ihn gelesen und darüber nachgedacht. Dabei liessen wir uns tief hinterfragen von den ersten Worten: "Dieses Dokument wird jeder von euch übergeben, es ist die Stimme der ganzen Kongregation." Für unser Studium blieben wir beim dritten Schlüsselwort stehen: Evangelische Beziehungen knüpfen". Wir schöpften im Seminar für Selbststudium, auch aus bedeutenden Beiträgen von Pädagogen, Philosophen und Mystikern... und wir gebrauchten Vertiefungsschemen, die viele unserer Intuitionen leiteten und stärkten.

Die verschiedenen Blickrichtungen haben uns in einen lebhaften und erlittenen Dialog geführt, der das Bedürfnis weckte, eine höhere Qualität des Lebens anzugehen: nicht nur an die persönliche Heiligkeit zu denken, sondern eine Gemeinschaft zu wünschen, die gemeinsam nach Heiligkeit strebt, die gemeinsam das Antlitz Gottes in den andern, im Weltgeschehen, in den täglichen Ereignissen such.

Natürlich denken wir, weiterzumachen... bis 2023 haben wir noch Zeit...

Ein herzliches – Danke – den Mitgliedern des GT 2017 für dieses SCHÖNE, das sie uns schenken.

Sr. Maria Di Giglio, ASC
Die Gemeinschaft der ASC
im Institut Borea Angeli – Bari



Ein Tag mit der Familie des Kostbaren Blutes

Seit einigen Monaten arbeite ich mit der Kongregation der Anbeterinnen des Blutes Christi zusammen. Das gibt mir die Möglichkeit, bei der Arbeit zu wachsen und auch die Gelegenheit, eine neue „Welt“ und eine neue Kultur zu entdecken.



Am 30. Juni 2018, im Zusammenhang mit dem Kostbar Blut Fest am 1. Juli, hatten wir Laien zusammen mit den Anbeterinnen des Blutes Christi, ASC und den Missionaren CPPS die Gelegenheit, in der Aula Paul VI. an einem Treffen mit seiner Heiligkeit Papst Franziskus teilzunehmen.

Es war ein reicher und emotionaler Tag, in den Beatrice Fazi mit ihrer Freude und Energie alle Anwesenden einbezog.

Im Lauf dieses Tages konnten wir ausser am Hymnus des Blutes Christi und den Vorstellungen der Schule „Holy Dance“ verschiedenen Vorträgen, Zeugnissen und Erzählungen beiwohnen, darunter jene von P. Bill, Generaloberer und Sr. Nadia, Generaloberin. Sie sprachen zu uns von der Ausserordentlichkeit des Blutes Christi, das Zeugnis gibt von Seiner Liebe durch jeden einzelnen vertriebenen Menschen irgendwo auf der Welt.

Auch P. Varakumar, Missionar in Indien erzählte die berührende und emotionale Geschichte von P. Victor, Missionar des kostbaren Blutes. Er war mehr als ein Jahr im Gefängnis, weil Gegner des Christentums einige falsche Anschuldigungen gegen ihn vorbrachten.

Da war auch das Zeugnis der sichtlich gerührten Herren von Birrificio Messina, die nach dem Misserfolg der Fabrik, wo sie arbeiteten, dank all ihrer Willenskräfte und der Hilfe der Missionare und grosszügiger Leute, sich zusammaten und alle ihre Ersparnisse einsetzten, um ein Birrificio zu bauen.

Damit vermittelten sie allen eine sehr wichtige Botschaft: Nie aufgeben in den Schwierigkeiten des Lebens und mit dem Glauben rechnen, denn dank der Hilfe des Glaubens, kann man jedes Ziel im Leben erreichen.

Der emotionalste Augenblick war die Ankunft des Papstes durch den Eingang voll von tausenden von roten Taschentüchern im Wind der vielen Leute, die aus allen Gegenden Italiens gekommen waren.

Papst Franziskus wurde von P. Terenzio Pastore, Provinzial der CPPS und Sr. Nicla Spezzati, Regionalleiterin der ASC empfangen. Sie stellten die Familien, die Grosseltern mit den Enkelkindern, die Eltern, aber auch die Missionare, Priester und Ordensleute vor, die alle aus verschiedenen Situationen kamen, aber „alle als Familie des kostbaren Blutes“, hier waren, um sich von den Worten von Sr. Nicla Spezzati anregen zu lassen. Der Papst eröffnete seine Ansprache mit Dankesworten an Sr. Nicla Spezzati und P. Terenzio Pastore für die Worte, mit denen sie dieses Treffen eröffneten. Dann sprach er weiter über das Blut Christi als höchster Ausdruck der Liebe und des für andere hingeebenen Lebens.

Der Papst lobte dann den Dienst an der Kirche und an der Gesellschaft, welchen die ASC und die CPPS leisten, indem sie auch persönlich Ratschläge geben, die der Kongregation in ihren Aktivitäten und ihrem Zeugnis helfen können.

Er hat mit drei wichtigen Ratschlägen abgeschlossen: „Mut zur Wahrheit, Aufmerksamkeit für alle, vor allem für die Fernen, und Fähigkeit, auf die Leute zuzugehen und sie anzusprechen.“

Es war ein intensiver Tag, der mich angeregt hat, über den Sinn des Lebens nachzudenken, mich an kleinen Dingen zu freuen, dem Nächsten zu helfen, wenn er in Schwierigkeiten ist, Liebe zu schenken und nie sich durch Hindernisse entmutigen zu lassen.

Debora Brunetti



Internationale Konferenz zum 3. Jahrestag von Laudato Si

Am 5. und 6. Juli 2018 hatte ich das Privileg und die Ehre, die Anbeterinnen an der internationalen Konferenz zum 3. Jahrestag von Laudato Si zu vertreten. Unser gemeinsames Haus und die Zukunft des Lebens retten. Die Konferenz wurde vom Dikasterium für ganzmenschliche Entwicklung organisiert und fand im Vatikan statt. In diesen beiden, kurzen Tagen habe ich viel gelernt und ausgetauscht. Meine Gedanken wurden bereichert, mein Herz inspiriert und meine Hände zum Handeln gerüstet. Bei der Konferenz hatten wir die Gelegenheit, Wissenschaftler, Experten der UNO, Kardinäle und Bischöfe, Ökonomen, Politiker usw. zu hören. Was mich aber mehr berührte war das, was von den Erfahrungen der Basis kam ... die Jugendlichen, die indigenen Völker, Gemeindeleiter, solche, die ihren Dienst auf der Strasse und in ihren Gemeinschaften tun, von solchen, die ihren Glauben konkret leben ... und ich denke, wir sind gerufen, das mit allen Mitteln möglich zu machen. Und was ich immer wieder hörte war ... der Ruf aus allen Sektoren war stark und klar ... was wir tun müssen ist handeln ... wir müssen JETZT HANDELN. Die Botschaft der Dringlichkeit wurde oft und oft wiederholt. Die Zeit zerrinnt ... wie Kard. Pietro Parolini sagte ... „wir stehen vor der grössten Herausforderung unserer Zeit, dem Zusammenbruch des Hauses, das uns trägt.“ Wir hörten das Zeugnis von Jade Hameister, einer Polarforscherin von 17 Jahren, die ihre Fotos zeigte vom schmelzenden Eis im Norden wie im Süden. Sie weckte uns aus unserer Bequemlichkeit auf und gab uns eine andere Perspektive, als sie sagte „in der Diskussion sollte man nicht schauen, wie man die Erde retten kann ... die Erde wird leben, von selber gesunden, wenn wir gegangen sind. In der Diskussion sollte man darüber sprechen, wie man die menschliche Rasse retten kann ... wir sind die einzige Art, die vor der Auslöschung ihres eigenen Prozesses steht.“ Sie sagte, dass ihre Generation diese grosse Bedrohung durch die globale Erwärmung und die politischen Entscheidungen der heutigen Führer



erben wird. Mit ihren Worten ... „Ich vertraue darauf, dass meine Generation die Technologie, die Leidenschaft und die gemeinsame Energie haben wird, einen bedeutenden Unterschied zu schaffen, aber ich erwarte von den aktuellen Führern der Welt, dass sie eine Möglichkeit schaffen zu kämpfen. Bitte, gebt uns die Möglichkeit zu kämpfen“. Meine Seele war angespannt, als ich der Dichterin Kathy Jetnil Kijiner von den Marschallinseln zuhörte. Sie beschrieb ihr Land, das aus vielen Inseln besteht. Wenn die globale Erwärmung nicht auf 1,5° begrenzt wird, wird ihre schöne Nation bis 2030 verschwinden ... unter Wasser ... für immer. Die Zeit schwindet.

Dann wurde ich durch die Ansprache eines Ökologen und Aktivisten für den Frieden, Yeb Sano, inspiriert. Er erzählte, wie er die diplomatische Welt verlassen und sich der Volksbewegung im Kampf gegen den Klimawandel angeschlossen habe ... er ruft uns auf, dringlich und mit Hoffnung auf diese Krise zu reagieren. Eine Hoffnung, die auf unserem Glauben beruht, dem Glauben an Gott, dem Glauben an unsere Fähigkeit, unsere Differenzen überwinden zu können und dem Glauben, der



die Welt verändert. Er stellte eine Karte mit roten Flächen vor, die unbewohnbar werden, wenn die Erwärmung wie bisher fortschreitet ... gerade in diesen roten Gebieten leben heute die Ärmsten ... jene, die den höchsten Preis bezahlen, sind die Ärmsten der Armen. Yeb rief uns zum Handeln auf ... als er sagte, Worte und noch mehr Worte bringen uns nirgends hin. Die Massenbewegungen, die für eine Veränderung kämpfen, repräsentieren die Zukunft der Menschheit. „Alles scheint unmöglich, bis man es anpackt.“

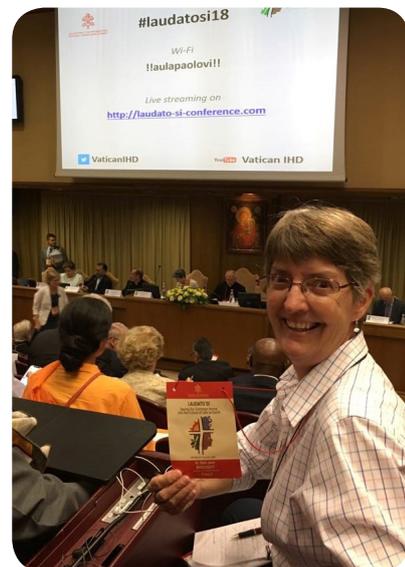


Ich könnte mit vielen spannenden und überzeugenden Dingen weiterfahren, die gesagt wurden ... aber mir bleibt die Frage ... Was kann ich machen? Was können wir machen? Was kann unsere Kongregation machen? Ich habe keine einfachen Antworten ... aber ich spürte und ich weiss ... jede von uns muss etwas tun. Es ist nicht wichtig, wie klein es ist, etwas tun, vor Ort handeln, wo wir uns gerade befinden. Mit andern zusammen kommen, um lokal zu handeln, ist eine kraftvolle Möglichkeit, Dinge zu tun. Dann werden unsere lokalen Aktionen eine Ergänzung zu den nationalen und internationalen Reden sein. Beginne heute, deinen Lebensstil zu ändern (wie können wir unsere Häuser energiefreundlicher machen durch erneuerbare Energien), die Art deines Konsums (wie können wir Einwegplastik vermeiden), in den Entscheidungen, die du triffst (wie können wir unsere Stimmen und Taten mit andern zusammentun) und bitte jene, die um dich sind, das gleiche zu tun.

Laudato Si diene als Führer und Inspiration für Taten, diese Herausforderung anzugehen. Viele Redner betonten, dass unsere Glaubensüberzeugung, wie sie in Laudato Si aufgezeigt ist, uns die Hoffnung gibt, den Kampf weiterzuführen, um unsere Lebensweise auf allen Ebenen zu ändern, damit die menschliche Rasse weiterleben kann. Mach etwas, egal wie klein ... wie einer der Redner sagte ... „wenn du denkst, zu klein zu sein, um etwas zu tun oder dass deine Fähigkeiten unbedeutend seien, stell dir vor, dass du mit einer Mücke im Schlafzimmer schlafen sollst!“

Als Anbeterinnen sind auch wir gerufen, auf „den Schrei der Erde und den Schrei der Armen“ zu antworten, der für uns in den Generaltagakten 2017 so klar bestätigt ist „mit aufmerksamen Herzen für den Schrei des Blutes, bemühen wir uns um unser gemeinsames Haus und beschützen das Leben und die Würde jeder Person.“

Ermutigen und unterstützen wir uns gegenseitig in diesem Kampf. Als Teilnehmer wurden wir durch die Anwesenheit und die Worte von Papst Franziskus ermutigt, der alle Teilnehmer persönlich begrüßte. Und ich muss euch von meiner Begeisterung berichten. Als Papst Franziskus davon sprach, die Brennstoffe in der Erde zu lassen und welche Wirkung der gewaltlose Widerstand hat ... stieß Bill McKibben, ein weltbekannter Leiter der Bewegung gegen den Klimawandel einen Freudenruf aus über unsere Kongregation, die Anbeterinnen des Blutes Christi und ihren Kampf gegen eine Gas-Pipeline in Pennsylvania, USA. Seine Worte motivieren, wo wir den ersten Jahrestag einer Kapelle feiern, die auf dem Boden der ASC steht, der zur Abzählung der Gasleitung genommen wurde. Wer mitkämpft in diesem Protest, wer das Gebet in der interkonfessionellen Kapelle leitet, wer zum Zeugnis vor Gericht geht, wer andere drängt, sich uns anzuschließen ... unseren 80jährigen Schwestern, die im ländlichen Columbia leben ... alle diese sind die Mücken an der Gasleitung.



Hier der link zu allen Unterlagen der Konferenz, inklusive das Programm, die Redner und die Registration der Sitzungen.

<http://laudato-si-conference.com/>

Die ASC werden in der dritten Sitzung bei der 41. Minute erwähnt. Jetzt handeln wir als Anbeterinnen, zusammen in Solidarität und Hoffnung weiter.

WAS MACHE ICH HEUTE?

Sr. Dani Brought, ASC

Glückwünsche für die neue Administration

Region ASC USA - Regionalleitung 2018-2024

Sr. Vicki Bergkamp - Regionalleiterin

Sr. Janet McCann - Rätin

Sr. Maria Hughes - Rätin

Sr. Mary Catherine Clark - Rätin

Sr. Angela Laquet - Rätin und Regionalsekretär

Sr. Jan Renz - Schatzmeister



Erste Profess

15/09/2018

Tania Mendes - Guinea Bissau
Bighada Tambà - Guinea Bissau
Victoria Mangal - Guinea Bissau

Ewige Profess

18/08/2018

Sr. Christine Innesappa - Indien
Sr. Jiya Elappungal - Indien
Sr. Martha Veedhi - Indien
Sr. Renita Noralina - Indien

19/08/2018

Sr. Sunčica Kunić - Zagreb

Professjubiläen

25 Jahre Ordensprofess – 15/08/2018

Sr. Renata Wukadin Zagreb

50 Jahre Ordensprofess – 8/08/2018

Sr. Toni Longo USA

50 Jahre Ordensprofess – 15/08/2018

Sr. Adelka Šteko Zagreb

Sr. Arkandela Brkić Zagreb

Sr. Berhmana Dominiković Zagreb

Sr. Krescencija Delaš Zagreb

Sr. Irena Zeba Zagreb

Sr. Ljubica Šumić Zagreb

Sr. Severina Šokić Zagreb

50 Jahre Ordensprofess – 18/09/2018

Sr. Agnes Ramsauer Schaan

60 Jahre Ordensprofess – 15/08/2018

Sr. Marina Domić Zagreb

60 Jahre Ordensprofess – 25/08/2018

Sr. Helene Trueitt USA

65 Jahre Ordensprofess – 25/08/2018

Sr. Margaret Washington USA

65 Jahre Ordensprofess – 14/09/2018

Sr. Catherine Wellinghoff USA

Sr. Georgia Kampwerth USA

Sr. Hedwig Neff USA

Sr. Mary Jane Schrage USA

65 Jahre Ordensprofess – 18/09/2018

Sr. Ludmilla Klaunzier Schaan

Sr. Gabriela Kretz Schaan

75 Jahre Ordensprofess – 15/08/2018

Sr. Natalija Ivaniš Zagreb

75 Jahre Ordensprofess – 14/09/2018

Sr. Dolores Ann Rapp USA

Sr. Theresa Marie Braun USA

75 Jahre Ordensprofess – 18/09/2018

Sr. Alma Pia Spieler Schaan



Geburtstage:

Wir feiern das Leben

40 Jahre

Sr. Francesca Palamà 22/09/1978 Italien

50 Jahre

Sr. Isabella Ticconi 02/08/1968 Italien

Sr. Elizabeta Glasnović 06/08/1968 Zagreb

Sr. Nada Abramović 18/08/1968 Zagreb

Sr. Litty Parekkat 08/09/1968 Indien

70 Jahre

Sr. Valerija Šokić 06/09/1948 Zagreb

80 Jahre

Sr. Milva Fabbi 13/08/1938 Italien

Sr. Elena Frioni 16/08/1938 Italien

Sr. Michelina Santoro 23/08/1938 Italien

Sr. Rosalia La Verde 05/09/1938 Italien

Sr. Michelina Miletta 18/09/1938 Italien

90 Jahre

Sr. Antonietta Agherbino 12/08/1928 Italien

95 Jahre

Sr. Natalija Ivaniš 15/08/1923 Zagreb



Mit Dank für das Geschenk eurer Berufung



**Ins Haus des Vaters
heimgekehrt**

09/07/2018	Sr. Donata Pacifico	Italien
13/07/2018	Sr. Gemma Dursi	Italien
14/07/2018	Sr. Anna Greco	Italien
15/07/2018	Sr. Concetta Mantino	Italien
24/07/2018	Sr. Mary Evelyn Di Pietro	USA



Monatliche Informationen

betreut von den
Anbeterinnen des Blutes Christi
Internationale Nachrichten – Generalleitung
Via Maria De Mattias, 10 - 00183 ROMA

Jahr XXI Nr.10 - September 2018

Redaktionskomitee
Maria Grazia Boccamazzo, ASC
Mimma Scalera, ASC

Übersetzung
Sr. Renata Vukadin - kroatisch
Sr. Betty Adams - englisch
Sr. Martina Marco - kiswahili
Sr. Bozena Hulisz - Sr. Elisbieta Bukis - polnisch
Sr. Clara Albuquerque - portugiesisch
Sr. Miriam Ortiz - spanisch
Sr. Lisbeth Reichlin - deutsch